

Am Anfang des 19. Jahrh. hiess es auch **131**
zum „Küferbaptist“
++ Er starb am Herzschlag 23.9.23.
s. m. Chronik II. Bd. Er erbaute auch
das Strandbad an der Stierwies.

1. Baptist Hagen 2. X. 1796 – 28.6.1868
Franzisk. g. Auer 27. I. 1796 – 7.3.1867
verh. 1824
2. Joh. Georg Hagen 21. X. 1825 – 17.8.1882
Franz. Geb. Schmid 20. IV. 1825 – 9.6.1913
verh. 1862
3. Joh. Baptist Hagen 8. I. 1864 – 23.9.1923
M. Ag. geb. Braun von Hengnau 29.5.1864
vermählt 29. I. 1894

++

Vorfahren des Nr 1

Josef Anton Hagen
Franziska Hornstein
von Mooslachen verh. 1756

Joh. Bapt. Hagen 1766 – 1845
Therese Messmer 1757 – 1824
v. Schlatt verh. 1794

1. Katharina 1760 – 1843 und
2. Barbara 1761 – 1828

Haus Nr. 53 wurde 1603 erbaut. Auf einem Stein im Keller heisst es. Anno Domini 1603 von Fuggerei in Augsburg hieher gekommen u. dieses Haus erpaut Ich Hannes Hagen Linnenweber.

Entdeckt v. Johann Hagen am 4.2.1940.

Daher der Name: „Weberhanneses“

Haus Nr: 53 J. Bapt. Hagen.
Hagen ist hier immer der Familien-Weberhanneses der Hausname gewesen. Der Hagen, Nr. 1, Baptist, war Küfer, sein Sohn Joh. Georg ebenfalls, der aber das Handwerk nicht mehr als Solches betrieb, sondern sich auf seine vorzügliche Oekonomie verlegte. Nach Baptist Tod erhielt der Sohn Joh. Georg das Anwesen und von diesem der einzige Sohn, der jetzige Joh. Bapt. Auf dem Gute wurde von jeher große Oekonomie getrieben und dieselbe vorzüglich bewirtschaftet. Der derzeitige Besitzer ist als Vorstand der neuerstandenen Obstbaugenossenschaft hervorragend tätig. ++ Das Häuschen an der Straße war seinerzeit die Küferwerkstatt des heutigen Joh. Bapt. Großvater. Er baute die Hütte um. Die auf dem Hause z. Z. lebende Frau stammte von Brauns in Hengnau, 59. Das Haus neben an Nr 52 gehörte schon zu früheren Zeiten zu diesem hiess Steffeles. Zuletzt waren 2 Schwestern des Großvaters des heutigen J. B. Besitzerinnen und sprach m. Ib. Mutter sel. gerne von ihnen, da sie von Katharina oft „Schnitz“ geschenkt erhielt. Das Haus ist jetzt meistens vermietet. Die Zollbediensteten wohnten früher hier und der Vater der heutigen Auguste Hochmeyer, 18½ auf dem Büchele, Klaus, starb hierselbst. Zum Teil wurde das Gebäude auch umgebaut zur rationelleren Benutzung.